



das

Gespräch

Miteinander reden
Informationen aus der Pfarre Hausmannstätten



Foto: Nick Fewings/Unsplash

Sudern adé

Gastkommentar von Pfarrer Gerald Gump (Pfarre zur Frohen Botschaft in Wien).

Seite 3

Erntedank

Drei sehr persönliche Gedanken zu diesem Fixpunkt im Kirchenjahr von Hans Putzer.

Seite 9

Seelsorgeraum

Das Leitungsteam des Seelsorgeraums Kögelberg-Grazer Feld stellt sich vor.

Seite 13

„Zitiert“

„Für das Christentum ist nichts und niemand überflüssig.“

– Gottfried Bachl
Beitrag S. 5

Wir sind für Sie da!

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mo: 09.00–12.00 Uhr
Do: 15.00–18.00 Uhr
Fr: 09.00–11.00 Uhr
Di & Mi kein Parteienverkehr

Sprechstunden mit Pfarrer Dr. Josef Wilfing nach Vereinbarung

Telefon, E-Mail, Web

Telefon: 03135/46322
mobil: 0676/8742-6187

hausmannstaetten@graz-seckau.at

hausmannstaetten.graz-seckau.at

Öffnungszeiten Friedhofsbüro

Mi: 08.00–10.00 Uhr

0676/8742-6188

sandra.kogler@graz-seckau.at

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Röm.-Kath. Pfarre Hausmannstätten,
Pfarrer Dr. Josef Wilfing. Chefredaktion:
Tamara Häusl. Redaktion: Gerald Lapanje,
Willibald Wonisch, Gabi Hammerl. Alle
8071 Hausmannstätten, Kirchplatz 1, Tel.:
03135/46322, E-Mail: pfarrblatt.hmst@gmail.com.
Druck: Stmk. Landesdruckerei, Graz.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
DVR-Nr. 0029874 (10477)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. Oktober 2024.
Erscheinungstermin: 24. Nov. 2024.

Wort des Pfarrers



Foto: Gerd Neuhold

Die Zeit bringt seltsame Blüten hervor: Wissenschaftsgläubigkeit – Wissenschaftsskepsis, Gemeinschaftssinn – Individualismus, Freiheitsbestreben – Autoritätsgeliebe, Weltbürgertum – Provinzialismus, Wahrhaftigkeit (Vernunft) – Leichtgläubigkeit ...

Dazu ein paar Beobachtungen aus dem Religiösen: Vor Jahren antworteten Menschen im Osten Deutschlands auf die Frage, ob sie religiös seien mit – „Nein, ich bin normal.“ Auf einer anderen Ebene wurde bei einer Berufung auf einen Lehrstuhl in Naturwissenschaften bei der Erstgereihten von Kollegen festgestellt, dass sie auch katholisch sei. Ist das vereinbar mit dem Posten?

Allgemein möchte ich festhalten, wo bleibt die Vernunft, der Diskurs auf Augenhöhe, das Eingehen auf Argumente, die Toleranz und das gemeinsame Bemühen um eine gute Zukunft aller Menschen?

Wir jammern oftmals auf hohem Niveau (Besitzstanddenken) und vernachlässigen hierbei das eigene Mitdenken und Mittun. Geht es immer so weiter, in einer Art Festungsmentalität oder müssen wir da und dort auch Abstriche

(Einschränkungen) machen? Wie kann der Wohlfahrtsstaat Österreich, der Kontinent Europa, auf Zukunft hin gehalten werden und was ist der bleibende Beitrag des Christentums?

Zum Befund: Unlängst wurde von der Universität Wien und dem ORF eine Studie mit dem Thema „Was glaubt Österreich“ beauftragt und erarbeitet (vgl. Kathpress 17.6.2024). Erste Zwischenergebnisse belegen, dass Österreich kein religionsfeindliches Land ist, wohl aber herrsche hierzulande so etwas wie eine indifferente Religionsfraglichkeit vor. Die hohe Individualisierung und die geringe Relevanz der Religiosität im alltäglichen Leben erklären, warum überlieferte Glaubensüberzeugungen und Gottesbilder an Bedeutung verlieren. Es zeige sich, dass ein Glaube, der nicht durch Alltagspraxis und institutionelle Anbindung gestützt wird, im Lauf der Zeit verdunstet. Es besteht aber durchaus eine Offenheit für Rituale, wobei oftmals der persönliche Nutzen (Familienfeier...) im Vordergrund stehe.

Was kann das alles für die Kirche vor Ort bedeuten. Am 01.01.1964 ist Hausmannstätten nach Jahrhunderten wieder als eine selbstständige Pfarre errichtet worden.

Jubiläen können motivierend sein (Erbe und Auftrag) und zugleich als belanglos abgetan werden (Pfarrbewusstsein?). Seien wir ehrlich – wen reißt das schon vom Hocker? Seit der Wiedererrichtung bin ich nach Josef Ament der zwei-

te und letzte Pfarrer vor Ort! Bei allem dürfen wir nicht vergessen vertrauensvoll als christliche Gemeinschaft vor Ort in die Zukunft zu schauen und sie zu gestalten. Dabei kommt es vor allem darauf an, dass JEDER und JEDE seine/ihre Taufberufung lebt. Ausgehend von der Botschaft Jesu mit der Menschenfreundlichkeit Gottes stärken uns zwei biblische Erfahrungen/Bekenntnisse. Das Wort des Petrus, „Wohin sollen wir gehen, du Jesus allein hast Worte ewigen Lebens.“, mit Johannes halten wir fest, Jesus ist gekommen, damit wir Leben haben und es in Fülle haben (Joh. 10,10). Unvergängliches und ewiges Leben haben wir nicht erst jenseits der Todesgrenze sondern anfänglich schon jetzt und inmitten unseres Alltags. Dankbarkeit, Wertschätzung, Hoffnung, Nächstenliebe, Glaubensgemeinschaft und Gottesdienste wollen Quellen gelungenen Lebens sein.

Euer Pfarrer
Dr. Josef Wilfing

Sudern adé

In Wahlkämpfen werden Missstände aufgezeigt; es ist Aufgabe der Opposition, kritische Punkte offenzulegen. Doch wenn man der Botschaft mancher Rede, einzelner Medien oder gewisser Berufs-Raunzer glaubt, könnte man meinen, alles sei nur noch ein Problem. Zwischen wertvoller Kritik einerseits und pauschalen Urteilen oder Vereinseitigungen („Sind eh alles Verbrecher da oben!“) andererseits gibt es wesentliche Unterschiede. Ich habe den Eindruck, dass wir Österreicher*innen das „Sudern“ und Jammern besonders gut können; und doch ist es eine recht dumme Angewohnheit.

Wir leben in einem der reichsten Länder der Erde. Viele von uns kennen weder Hunger noch Krieg aus eigenem Erleben. Wer krank ist, bekommt Behandlung, ohne das Sparbuch auflösen zu müssen. Wir leben in Demokratie und Freiheit. Die meisten von uns haben Menschen um sich, die ihnen guttun und die sie lieben. Herrliches Wasser ist eine Selbstverständlichkeit, Schulausbildung üblich, unsere Natur (noch) intakt. Stellt sich eigentlich nur eine Frage: Darf ich das alles genießen – ohne der Versuchung des Raunzens zu erliegen und ohne meine Augen vor der durchaus vorhandenen Armut und den Problemen rundum zu verschließen?

Hier ein Vorschlag für eine dreifache Lebensstrategie im Sinne unseres Gründers, Adolph Kolping, – sie lässt sich auf alles anwenden, wo es uns gut geht:

„Bruder, lehre sie dankbar zu sein!“ Diese Aufforderung richtete Adolph Kolping kurz vor seinem Tod an seinen Freund, den späteren Wiener Kardinal Gruscha. Vielleicht wollte er sicherstellen, dass Dankbar-



Foto: privat

keit ein wichtiger Bestandteil des Lebens der ihm Anvertrauten bleibt. Wenn wir unser Leben mit der Grundmelodie der Dankbarkeit gestalten, gewinnen wir viel. Dankbar sein: Gott, aber auch anderen Menschen oder dem „Leben“ gegenüber, verleiht allem besonderen Glanz und neue Tiefe.

Genieß es! Es bringt nichts, mit verdrießlicher Miene aufs Leben zu schauen und mit der Lupe Mängel zu suchen; keinem anderen geht es dadurch besser. Was man mit Gutem tun sollte? – es intensiv genießen, dafür ist es da. Ich glaube an einen Gott, der genussvolle Lebenserfüllung für die Menschen will, nicht Trübsinnigkeit! Jesus spricht vom „Leben in Fülle“ (Joh 10,10), das er zu bringen gekommen ist. Und auch Kolping wollte, dass die Menschen aufblühen und das Gute genießen.

Andere daran teilhaben lassen! Noch mehr Bedeutung bekommt Glück, wenn auch andere etwas davon abkriegen. Da dürfen wir durchaus kreativ sein, und bei Kolping können wir das auch gut! Geteilte Freude (und Güter und Lebenschancen) ist doppelte Freude!

Selbst in mühsamen und belastenden Zeiten nicht den Blick verschließen für das viele Gute. Dankbar dafür sein, es genießen und anderen etwas davon abgeben – dann passt's!



Jetzt NEU unser ONLINE SHOP!

JETZT NEU!

- Größeres Sortiment
- Neue Gestaltung
- und vieles mehr!

SCHAU VORBEI!

Grazerstrasse 28 | 8071 Hausmannstätten
03135 | 46 3 20 www.bauprofi-wagner.at

BAU Profis WAGNER
BAUMARKT | BAUSTOFFE | FLIESEN | TRANSPORTE

INSTALLATEUR PICHLER

- Heizung
- Wasser
- Solar
- Verstopfungsbehebung
- Sanitärinstallationen
- Badgestaltung
- Rohrbruchsanierung
- Div. Reparaturen

Inh. Thomas Pichler

Murbergstraße 29, 8072 Fernitz
Telefon: +43 (0)664/ 94 82 048
E-Mail: office@pichler-installateur.at
Web: www.pichler-installateur.at




Wir beraten Sie in sämtlichen Kataster- und Vermessungsfragen kompetent und verständlich. Die erste Beratung ist kostenlos.

Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit uns.

VERMESSUNG
ADP RINNER

ADP Rinner ZT GmbH 0316/82 35 70 www.adp-rinner.at



LACKIERZENTRUM BLODER
SPENGLEREI SEIT 1994

Gewerbestraße 11
8071 Hausmannstätten
Tel. 03135 / 48 4 48 - 0676 / 97 66 601
www.bloder.net

Die Hölle, das sind ja nicht die anderen!

Literarische Feinspitze werden die Anspielung im Titel wohl sofort erkannt haben. Jean-Paul Sartre hat in seinem Theaterstück „Geschlossene Gesellschaft“ (uraufgeführt 1944 in Paris) den oft zitierten Satz formuliert: „L'enfer, c'est les autres“ („Die Hölle, das sind die anderen“). Als Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgen wir die Gespräche dreier Verstorbener, erkennbar in der Hölle, die einander bedürfen und sich zugleich völlig verweigern. Selbst die Möglichkeit, diese Hölle zu verlassen, in Sartres Philosophie sozusagen das Wagnis „Freiheit“ einzugehen, lassen sie verstreichen, denn sie sind längst nur mehr in ihrem Unvermögen und Unwillen zu einer gemeinsamen Verbesserung ihrer Lage existent.

80 Jahre nach seinem Entstehen scheint dieses Stück aktueller denn je. Allgegenwärtig ist die Rede von der „gespaltenen Gesellschaft“, von der „bedrohten Demokratie“, von „multiplen Krisen“. Das mag und wird wohl auch so sein. Die – vielleicht auch bloß be-

haupteten – Gründe dafür sind vielfältig. Sie reichen von den Kommunikationsmechanismen der sogenannten „Sozialen Medien“ über das Erstarken rechts-autoritärer und links-woker Blockwarthaltungen bis hin zur Deutungsdominanz von Medien und Justiz im öffentlichen Diskurs. Was aber all diese Erklärungen (?) verbindet, ist die als alternativlos dargestellte Überzeugung, dass es die jeweils „Anderen“ sind, die ein Aufeinanderzugehen verunmöglichen oder dies meist erst gar nicht wert sind. Was außerhalb der eigenen Blase geschieht, ist schließlich weder gesprächs- noch satisfaktionsfähig.

Wir machen es uns wohl auch zu einfach, wenn wir die Politik als ständige Projektions- und zugleich persönliche Entschuldigungsfläche verwenden, um unseren eigenen Beitrag an dieser Entwicklung auszusparen.

„Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen, dem anderen

tief in die Augen schauen, in jedem Menschen das Gute sehen und nicht an ihm vorübergehen.“ So singen wir Christinnen und Christen, wenn auch vielleicht nicht mehr so oft wie früher. Aber bedenken und leben wir auch, was wir hier singen? Oder sind es nicht auch kirchliche Einrichtungen, die sich mit dem grimmigen Brustton der Überzeugung in den apokalyptischen Chor auf die vermeintlich einzig „richtige Seite“ stellen. Wenn wir als Kirche nicht endlich aufhören, den täglich kolportierten Schrecken einer von Armut und Fremdenfeindlichkeit beherrschten Gesellschaft, sowie einer asozialen und permanent umweltschädigenden Wirtschaft zu verstärken, statt den Menschen Hoffnung zu geben – „Fürchtet euch nicht!“ – bauen wir keine Brücken mehr, dann sind wir die Sartre'sche Hölle selbst! Beginnen wir bei uns, dann wird sich mit Gottes Hilfe alles weitere weisen!

Hans Putzer

Mitmachen: 60 Jahre Pfarre Hausmannstätten

Geschätzte Pfarrgemeinde!

Die Pfarre Hausmannstätten begeht in diesem Jahr ihr 60-jähriges Jubiläum! Innerhalb dieses Zeitraumes hat sich vieles in unserer Pfarrgemeinde getan. Die Kirche, das Pfarrhaus und auch die Kapellen haben sich stetig verändert bzw. weiterentwickelt. Vieles hat sich auch in unserer Pfarrgemeinschaft getan: Viele Persönlichkeiten haben die Pfarre geprägt, unterschiedlichste Gruppierungen wurden gegründet und viele Feste wurden gefeiert.

Anlässlich dieses Jubiläums möchten wir mit Ihnen „60 Jahre Pfarre Hausmannstätten“ Revue passieren lassen. In Form einer mehrwöchigen Ausstellung möchten wir ab Mitte November Bilder und Geschichten der Pfarrgemeinde zeigen und einladen sich auch über die Zukunft unserer Pfarre Gedanken zu machen!

Sie haben Fotos oder auch die eine oder andere (lustige oder berührende) Anekdote übers Pfarrgeschehen der letzten 60 Jahre? Wir freuen



Foto: Kath. Kirche Stmk
Harry Schiffer

uns über Ihren Beitrag!

Rückmeldungen per E-Mail bitte an zeitreise.pfarre@gmx.at.

Pfarrgemeinderat

Pfarrversammlung: Gemeinsame Schritte in die Zukunft!

Gegenwärtig fragen sich Institutionen, Kirchen, Staat nach zukunftstauglichen Strategien, damit das gesellschaftliche Leben weiter in Solidarität, Gemeinwohl und sinnstiftenden Werten bestehen kann. Herkömmliche Modelle und Strukturen werden oftmals als nicht lebensdienlich wahrgenommen. All das betrifft auch die Kirche(n). Schon ein Blick 50 Jahre zurück zeigt auf, dass die christliche Glaubensgemeinschaft Erneuerungspotential umsetzen kann. Das 2. Vatikanische Konzil (1962 – 1965) formulierte mit den Begriffen *aggiornamento* (Heutigwerden) und die „Zeichen der Zeit deuten“ theologische Leitlinien. Die Wiedereinführung des Diakonates, das Ernstnehmen der Taufberufung von Frauen und Männern und damit hin die Wandlung zur

Volkskirche, nicht mehr die Dominanz der Klerikerkirche. Die Installierung der Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsräte, Frauen und Männer erteilen Religionsunterricht, neue pastorale Berufe, Pastoralassistenten, Frauen als (ao.) Kommunionspenderinnen ... Es ging also doch, *ecclesia semper reformanda* (Kirche hat sich immer wieder zu erneuern, aus ihren biblischen Ursprüngen heraus). Zu dem zeigt sich seit Jahrzehnten ein rapider Rückgang an Priesterweihen, zugleich wird von vielen Frauen und Männern die Taufberufung gelebt, das Mitgestalten und Mittragen kirchlichen Lebens vor Ort. Vieles wartet auf Lösungen (Entscheidungen), aber wie geht es weiter?

Darum herzliche Einladung an ALLE, denen Glauben vor Ort am Her-

zen liegt, zur Pfarrversammlung am Samstag, 5. Oktober, ab 15.00 Uhr, im Pfarrzentrum, Moderation Mag. Hans Putzer.

Wir freuen uns auf euch! Wie kann Pfarre weiterhin lebendig bleiben? Seelsorgeraum hin oder her, gibt es weiterhin noch einen Pfarrer vor Ort? Wir packen es an. Es geht darum, die vier Grundvollzüge kirchlichen Lebens: Verkündigung (Glaubensweitergabe), Liturgie (Gottesdienste), Diakonie (Nächstenhilfe) und Feste feiern gut zu verankern. Erforderlich sind hierzu verbindlich verantwortliche Teams in Zusammenarbeit mit den bestehenden Strukturen, die aufgabenorientiert, mit Freude, als Stützen und Bereicherung kirchlichen Lebens vor Ort wirken.

Pfarrgemeinderat
& Pfarrer Josef Wilfing

Das Christentum

Das Christentum setzt nicht alles auf die Gesundheit. Das Christentum kann der rastlosen Seelenwanderung nichts abgewinnen. Im Christentum kann nicht alles beim Alten bleiben. Das Christentum feiert nicht den Missmut am Dasein. Das Christentum ist nicht abgenutzt. Das Christentum bewohnt keine Nationalität. Das Christentum ist keine Sache, für die man sich vor allem dauernd entschuldigen muss. Das Christentum vermehrt sich nicht durch Ansteckung, sondern wächst durch vernünftige Anziehung. Das Christentum kann nicht an den Krüppeln vorbei in den Himmel blinzeln. Das Christentum braucht kei-

ne Gotteshäuser. Das Christentum ist keine Variante des Brauchtums. Das Christentum besteht nicht nur aus Moralvorschriften. Das Christentum begnügt sich nicht mit der weltlichen Zukunft, es setzt auf die Zukunft der Zukunft. Das Christentum verzichtet nicht auf seinen Unterschied zu den anderen Religionen. Das Christentum behauptet nicht, alles über Gott gesagt zu haben oder sagen zu können. Das Christentum verzichtet nicht auf die Aussicht, dass wir einmal erfahren, wer wir sind. Das Christentum behauptet nicht, dass der Himmel oben ist. Das Christentum besteht nicht nur aus Rechtgläubigkeiten. Das Christentum hat noch kein ausreichendes Wort für die

Tiere gefunden. Für den Gott des Christentums gibt es keinen Dreck. Für das Christentum sind alle Gräber leer. Es gibt kein Christentum ohne Gesichter. Das Christentum ist keine Antwort, sondern ein Wort. Das Christentum ist nicht der einzige Kontakt Gottes mit der Welt. Das Christentum hat es am wenigsten leicht mit seinem eigenen Programm. Das Christentum weiß um den Götzen, der Hunger hat nach den Schmerzen der Geschöpfe, aber es verehrt ihn nicht. Für das Christentum ist nichts und niemand überflüssig. Das Christentum vertröstet nicht.

Aus: Gottfried Bachl
Was das Christentum nicht ist,
Salzburger Briefe 1 5/2006

Unsere KMB Gruppe besteht seit 42 Jahren

Wir haben in der letzten KMB-Runde vor der Sommerpause beschlossen, dass es beim ersten Treffen im September einen Blick zurück auf die Entstehung unserer Gruppe geben soll. 42 Jahre ist kein runder Geburtstag, aber acht Jahre warten bis der 50er voll ist war keine Option.

Ich habe also mit Johann Reicht und Josef Hubmann versucht, den Anfang Revue passieren zu lassen und sich vor allem an die Gründungsmitglieder zu erinnern.

Am 29. Jänner 1982 hat es einen „Herrenabend“ beim Johann Pock gegeben. Es wurde festgelegt, dass es ein monatliches Treffen geben soll. Es folgte ein Zusammentreffen im Februar, der März ist ausgefallen. Am 1. April 1982 hat es wieder ein Treffen bei Johann Reicht gegeben, bei dem auch der Name „KMB Männerrunde“ festgelegt wurde.

In der damaligen Runde haben folgenden Männer teilgenommen: Bischof Albert, Engerth Franz, Gutmann Karl, Hubmann Josef, Jausner Josef, Neuhold Robert, Pock Johann, Primas Karl, Reicht Johann, Riedl Georg, Schloffer Gerhard, Schwischei Otto, Stiegler Heinz, Tieber Josef, Tschida Josef, Wuchse Ludwig.

Ich habe alle, vor allem aber die „Urväter“, eingeladen, an dieser un-runden „Geburtstagsfeier“ am 2. September teilzunehmen.

Von den 16 sind 7 gekommen, einige sind verstorben oder wegen Krankheit verhindert.

Die Andacht hat Josef Perner gehalten. Er hat den Bogen vom Gründungsvater Abraham und seiner Familie bis zur Gründung unserer KMB Gruppe gespannt. Wir haben wir in der Gotischen Kapelle gefeiert und mit erstaunlichem



Foto: KMB Hmst

Elan und Können gesungen. Unser Herr Pfarrer und Josef Windisch (Steiermark KMB Koordinator im bischöflichen Ordinariat) haben uns begleitet. Nach einem starken irischen Segensgebet sind wir in den Pfarrsaal zum gemütlichen Teil des Abends übersiedelt. Die „Alten“ haben Erinnerungen aus der Anfangszeit aufgefrischt, das nächste Treffen für Jänner 2025 wurde organisiert und der Abend mit einer gemeinsamen Jause abgeschlossen.

Der Abend hat glaube ich allen gefallen. Es war ein erfrischender Anfang ins neue KMB Jahr!

Anton Lobinger

50 Jahre Pfarrkindergarten Hausmannstätten im Pfarrzentrum

Mit 1. September 2024 wird der Kindergarten der Marktgemeinde Hausmannstätten als Kindergartenerhalter in den neuen Kindergartenräumen, betrieben von der diözesanen Kindergartenfirma KiB3, neu eröffnet. Wir wünschen den Kindern und dem Team viel Freude und Segen!

Pfarrer Josef Wilfing



Foto: Pfarrkindergarten Hmst

HIMMELBLAU
BESTATTUNG

VORSORGE & BESTATTUNG
Vertrauen im Leben,
Vertrauen beim Abschied

In Ihrer Nähe für Sie da:
**Hauptstraße 30,
8071 Hausmannstätten**
(ehemals Alpha Bestattungen)

**ABSCHIED IM
„MEMORIUM“**
Messendorfer Str. 95,
8041 Graz

24H ☎ 0316/819 400

graz@bestattung-himmelblau.at
bestattung-himmelblau.at/graz

Erntedank – drei sehr persönliche Gedanken

1.

Das Erntedankfest gehört – wie auch „Lichtmess“, der Palmsonntag, die Segnung der Osterspeisen und der Adventkränze – neben den Hochfesten zu den beliebtesten Fixpunkten im volksreligiösen Kirchenjahr. Und weil wir inzwischen schon so weit sind, auch darauf extra hinweisen zu müssen: Für mich ist das sogenannte „volksreligiöse Leben“ der Herzmuskel unserer Kirche. Nur in einer lebendigen Communion wird das Evangelium glaubhaft erfahrbar. Sonst würde wohl Nietzsche Recht behalten, für den unsere Kirche nur mehr „Grüfte und Grabmäler Gottes“ sind. Jeder Glaube braucht das Geheimnis. Aber er braucht ebenso das unmittelbar Begreifbare, anders gesagt: das Angreifbare, das, was man mit nach Hause nehmen kann. Darin wird wohl ein Gutteil der besonderen Beliebtheit der aufgezählten Feste liegen. Ob Kerze oder Korb, das Mitgebrachte lässt den Glauben vor allem auch im Alltag sichtbar werden. Diese Feste machen Gott zu Hause fest!

2.

Bäuerliche Ernte ist selbstredend viel mehr als das Einheimen eines Arbeitserfolges. Natürlich hat das Erntedankfest seinen Ursprung in den uralten Opferfesten frühesten Kulturen. Die Götter mussten freundlich gestimmt werden, schließlich war das Leben, mehr noch das Überleben, eine höchst unsichere Angelegenheit. Einmal mehr darf ich an dieser Stelle an meinen ganz persönlichen Lieblings- und Lebenssatz aus dem Neuen



Foto: flickr/Erich Strobl

Testament zitieren. „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt 28,16–20) verspricht der Auferstandene im letzten Satz des Evangeliums nach Matthäus. Was für ein Fortschritt gegenüber dem archaischen Opferglauben. Wir kommen zusammen, um zu danken, nicht um Gott gut und gefällig zu stimmen. Allerdings „Gott hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit zu tun“, heißt es in einem bekannten Gebet aus dem 14. Jahrhundert. Erntedank ist somit wohl Ausdruck einer doppelten Solidarität: zum einen mit Gott, der uns die Treue hält, zum anderen – und vor allem auch – mit jenen Menschen, die uns den Tisch decken.

3.

Es ist in manchen, vor allem urbanen Kreisen schick geworden, bäuerliche Arbeit zu

denunzieren. Zu wenig Tierwohl, zu viel Klima- und Umweltbelastung. In einer Zeit, in der viele meinen, dass sie im alleinigen Besitz der moralischen Wahrheit sind und sich daher auch über alle Gesetze, auch die des Anstands, hinwegsetzen zu dürfen, kommt das nicht nur bei fragwürdig „Beseelten“ gut an. Wie wäre es daher, wenn sich unsere Bischofskonferenz angesichts des Erntedankfests zu einem klaren Bekenntnis aufrufen könnte, die ständig zunehmenden Stalleinbrüche selbsternannter Tierschützer unmissverständlich zu verurteilen. Schließlich hat sich dieses Gremium auch für eine Dekarbonisierung unserer Wirtschaft ausgesprochen.

Hans Putzer

And with that, the 23/24 comes to an end ...

Das Jugendjahr 23/24 ging zu Ende und als Jugendteam können wir sagen: Es war ein actionreiches und abenteuerliches Jahr.

Es wurden viele Ausflüge unternommen, aber auch die regulären Jugendstunden fanden oftmals unter anderen Rahmenbedingungen statt. Vom Kegeln in der Nachbarspfarre, bis hin zum Pizza backen. Als auch vom Jugendausflug in die Therme nach Slowenien, bis hin zur Bootstour nach Tschechien. Wir waren nicht nur kulturell und örtlich gesehen viel unterwegs, sondern haben uns auch inhaltlich neue Dinge

überlegt, um Abwechslung zu bieten und neue Dinge auszuprobieren (wohlgemerkt: mit Erfolg).

Deshalb haben wir das Jahr bei einem gemeinsamen Grillen und Fußball schauen ausklingen lassen. Anschließend haben sich die Jugendleiterinnen (kein *innen, da es nur Damen sind) in die (wohlverdiente) Sommerpause und die Jugendlichen in die Sommerferien verabschiedet. Im neuen Jahr dürfen wir voller Freude Lena Skohautil im Jugendleiterinteam begrüßen! Wir freuen uns schon drauf!

Kath. Jugend Hmst



Fotos: Kath. Jugend Hmst



Aktuelle Berichte und Fotos aus unserer Pfarre finden Sie unter hausmannstaetten.graz-seckau.at.

Das Geschenk der Stille



Was kann es Kostbareres geben, als die Einladung in die Stille?

Wer sich Stille gönnt, wird reich beschenkt. Stille ist so einfach und doch so groß und erfüllend.

So habe ich es bei meinen Auszeiten im Haus der Stille immer erlebt: Da ist ein Ort, ein Haus, ein kleines Zimmer, ein Garten, eine Schafweide, Natur pur – und Menschen, die diese Stille ermöglichen.

Es erfüllt mich mit großer Freude, ab Juli 2024 als Nachfolgerin von P. Sascha in diesem Haus als geistliche Leiterin mitwirken zu dürfen.

In zahlreichen Gesprächen mit Menschen, die mir ihre

Erlebnisse mit dem Haus erzählen, breitet sich ein bunter Teppich an Erlebnissen, Bildern, Erwartungen, Geschichten und Geschichte vor mir aus. So bunt, dass ich nur sagen kann: Ein Wunder!

Mit viel Ehrfurcht stehe ich vor diesem gewachsenen Haus, seinen Gründer*innen und der großen Weggemeinschaft, die sich aus nah und fern mit dem Haus verbunden fühlt.

Inhaltlich wurde in den letzten zwei Jahren vieles vorbereitet. Gerne werde ich da meine Mosaiksteine dazulegen: regelmäßige Angebote von stillen Tagen in Gemeinschaft, Geistliche Begleitung, das Lernen von Synodalität, einer Haltung des gemeinsamen Weges auf Augenhöhe.

Spiritualität ist meine Leidenschaft, während der letzten Jahre im Fachbereich Pastoral & Theologie im Bischöflichen Ordinariat für Spiritualität, wo ich weiterhin mit einigen Aufgaben betraut sein werde. Mein Herz schlägt für eine offene und geisterfüllte Kirche der Gegenwart und der Zukunft. Begeistert bin ich von der Spiritualität des heiligen

Ignatius von Loyola: Gott in allen Dingen.

Ich bin in Graz und Dobl in der Weststeiermark mit zwei Brüdern aufgewachsen. Meine Eltern waren aktive Mitgestalter in Kirche, Kultur und Gesellschaft. Das Theologiestudium absolvierte ich in Graz und Paris. Mit meinem Mann Franz und unseren vier Kindern lebe ich in Graz. Freude macht mir als Musikerin mein „Chorlabor am Augustinum“, das ich seit sieben Jahren leiten darf. Mit viel Vertrauen freue ich mich aufs Kennenlernen und eine gute Zusammenarbeit mit euch allen.

Marlies Prettenthaler-Heckel
theologisch-spirituelle Leiterin
Haus der Stille

Herzliche Einladung

„Zukunft glauben“ – Schöpfungs- und Aufbruchsgottesdienst mit den neuen Verantwortlichen im Haus der Stille und im Verein Marlies Prettenthaler-Heckel und Bernhard Posert (Vorstandsvorsitzender), anschließend Agape.

Sonntag, 6. Oktober
11.30 Uhr
Haus der Stille
Friedensplatz 1
8081 Helligenkreuz am Waasen

Vergelt's Gott!

Liebe Pfarrgemeinde, DANKE für eure Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit durch die erlösten Spenden! DANKE für euer Vertrauen in die jeweiligen Projekte!

Dreikönigsaktion	€ 33.000,-
Missio Epiphanie-Kollekte	€ 420,-
Missio Weltmissionssonntag	€ 665,-
Caritas Haussammlung	€ 1.617,70
Caritas Familienhilfe	€ 500,-
Caritas Augustsammlung	€ 1.245,-
Caritas Erntedanksonntag	€ 1.690,-
Caritas Elisabethsonntag	€ 570,-
kfb Familienfasttag	€ 2.634,40
Heiliges Grab	€ 1.280,-
Peterspfennig	€ 100,-
MIVA Christophorus Aktion	€ 1.300,-
KMB-Aktion SEI SO FREI	€ 2.370,41



Gasthaus
Sailer
Hausmannstätten



FÜR IHR RECHT
Vertretung und Beratung

RECHTSANWALT
Mag. Dr. Marlies FOLGER
Sprechstelle
Fernitzer Straße 2 | 8071 Hausmannstätten
Dienstag und Freitag sowie nach
tel. Terminvereinbarung
03135 / 47 116 oder 03462 / 30 6 36



“ALLES” FÜR'S DACH
• DACHSANIERUNGEN
• UM- UND NEUBAU
• REPARATUREN
• LEICHTDÄCHER
• SOLARANLAGEN

Gewerbestraße 7 • 8071-HAUSMANNSTÄTTEN
Tel.: 031 35/ 47 4 62 • Fax: DW 14
e mail: office@schachner-dach.at
www.schachner-dach.at



01.-31. OKTOBER

fit2invest.at
Spielend einfach investieren lernen.

RAIFFEISEN OKTOBER-GESPRÄCHE
EINANDER BESSER VERSTEHEN.



raiffeisen.at/steyermark/oktober-gespraech



INDIVIDUELLE PFLEGE UND BETREUUNG
im SeneCura Sozialzentrum Vasoldsberg

- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Frische Speisen aus der hauseigenen Küche
- Abwechslungsreiches Aktivitätsprogramm
- Seniorenfitnesscenter mit eigenem Trainer
- Großzügige Parkanlage

Wir beraten Sie gerne
Mag. Hermann Majer, MSc. - Hausleitung
SeneCura Sozialzentrum Vasoldsberg
gemeinnützige GmbH
T. 3135-472 73
E. vasoldsberg@senecura.at
W. vasoldsberg.senecura.at



Ihr Steinmetz **Manfred TRABY**

Grabstätten • Reparaturen • Inschriften • Küchenarbeitsplatten



Tel.: 0676 / 63 77 475
Himmelreichweg 1
8402 Werndorf

www.traby-steinmetz.at

Seelsorgeraum Kögelberg-Grazer Feld: Das Leitungsteam stellt sich vor

Unser Leitungsteam im Seelsorgeraum setzt sich zusammen aus drei Personen mit unterschiedlichen Aufgaben. Unser Seelsorgeraumleiter Pfarrer Alois Stumpf ist für alle Priester und Diakone Ansprechpartner und zudem verantwortlich, dass im Seelsorgeraum neue Wortgottesdienst- und Begräbnisleiter*innen ausgebildet und eingesetzt werden. Zudem begleitet er die bestehenden Ehrenamtlichen in ihrem Tun.

Auch für alle Fragen rund um Gottesdienste und Feiern ist er der Ansprechpartner. Der Seelsorgeraumleiter steht für die Ausrichtung der Kirche auf Christus.

Elisabeth Hacker ist die Pastoralverantwortliche in unserem Seelsorgeraum und so für die Umsetzung der Pastoral, die am Evangelium und am Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark ausgerichtet ist, verantwortlich. Die Themen Öffentlichkeitsarbeit, Nachhaltigkeit und Innovation liegen in ihrem Aufgabenbereich. Weitere Themen, die sie verantwortet und an pastorale Mitarbeiter*innen delegiert, sind: Ehrenamtsentwicklung, Team Nächstenliebe, Neuzugezogene sowie Kinder-Jugend-junge Erwachsene-Familien.

Als Verantwortliche sorgt Daniela Thosold-Kraus, für eine effiziente und an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtete Verwaltung. Sie entlastet den Seelsorgeraumleiter von den Verwaltungsaufgaben. So ist sie zuständig für die Pfarrsekretär*innen und den reibungslosen Ablauf in den



Foto: code4 OG

Pfarrkanzleien, die Koordination zwischen ehrenamtlichen Wirtschaftsräten und den zentralen Einrichtungen im Bischöflichen Ordinariat und für alle sonstigen wirtschaftlichen und personellen Fragen im Seelsorgeraum.

Gemeinsam mit dem zukünftigen Pastoralrat ist das Leitungsteam dafür verantwortlich, dass der Pastoralplan umgesetzt wird.

Der Seelsorgeraum Kögelberg-Grazer Feld besteht aus den Pfarren Allerheiligen bei Wildon, Fernitz, Heiligenkreuz am Waasen, Hausmannstätten und Kalsdorf.

Link zum Pastoralplan:
www.koegelberg.graz-seckau.at/pfarre/93992/ueberuns/pastoralplan

Kontakt:
Seelsorgeraumleiter
Pfr. Mag. Alois Stumpf
0664/35 759 44
stumpf@kpz.at

Verwaltungsverantwortliche
Mag. Daniela Thosold-Kraus
0676/8742 6571
daniela.thosold-kraus@graz-seckau.at

Pastoralverantwortliche
Elisabeth Hacker, BA
0676/8742 6729
elisabeth.hacker@graz-seckau.at

Die Uhr tickt – Wir versinken im Plastikmüll!

Die Menge an Plastikmüll hat eine bedrohliche Dimension angenommen. Millionen Tonnen davon landen in der Umwelt, im Meer, in der Landschaft und als Mikroplastik auch in unseren Organen.

Jede Minute landet eine LKW-Ladung Plastikmüll im Meer. Bis heute haben sich schätzungsweise 150 Millionen Tonnen Plastik in den Ozeanen gesammelt.

Nicht nur große Plastikteile stellen ein Problem dar. Plastik zerfällt mit der Zeit in winzige Partikel, sogenanntes Mikroplastik.

Diese verteilen sich durch Meeresströmungen, Flüsse oder Wind auf der ganzen Erde und setzen sich in Pflanzen und Böden fest. Selbst im antarktischen Meer konnten schon Partikel festgestellt werden. Doch Mikroplastik entsteht nicht nur zufällig. Es wird auch bewusst als Bestandteil verschiedener Kosmetikprodukte eingesetzt. Dazu zählen Plastik-Kügelchen in Peelings oder flüssiges Mikroplastik im Shampoo. Manche Artikel bestehen sogar zu 10 Prozent aus Mikroplastik. Das Mikroplastik ist teilweise zu klein für die Filter der

Kläranlagen, daher verteilt es sich in unseren Gewässern oder es wird gefiltert, gelangt aber mit dem Klärschlamm in die Umwelt. Ist das Plastik einmal im Kreislauf, wird es weitläufig verteilt und landet auch auf unseren Feldern. Auf seinem Weg binden die kleinen Partikel weitere Schadstoffe an sich. Schließlich werden sie von Tieren verschluckt und setzen sich in ihren Körpern fest. Durch die Nahrungskette landet Mikroplastik dann auf unseren Tellern. Durchschnittlich nimmt jeder von uns bis zu 5g Plastik pro Woche auf, das entspricht dem Gewicht einer Kreditkarte. Mikroplastik kann in unsere Blutbahn und so bis in unser Gehirn gelangen. Die gesundheitlichen Folgen sind noch nicht vollständig erforscht.

In Österreich fallen jährlich 900.000 Tonnen Plastikmüll an.

Es liegt an uns die Plastikproduktion spürbar durch eine radikale Abkehr von Konsumgütern aus diesem Material einzuschränken und, wenn unvermeidlich, sich für eine entsprechende Entsorgung und Wiederverwertung ein-



Foto: Sylwia Bartyzel/Unsplash

zusetzen. Es geht also darum, die eigene Lebenspraxis zu überdenken und verantwortlich auszurichten.

Auszug aus ÖKOLOGIE-Artikel –
aus NL 1/2024
Arbeitsgemeinschaft
Schöpfungsverantwortung
Wien



DANKEFEST – 40 Jahre Weihejubiläum Pfarrer Josef Wilfing

DANKE für das gemeinsame, lebendige, freudige Feiern meines Weihejubiläums.

DANKE ALLEN, die zum Gelingen dieses wunderbaren Festes beigetragen haben.

DANKE für die vielen Aufmerksamkeiten, Gratulationen, Geschenke und Überraschungen.

DANKE für die Spenden zugunsten der Vinziwerke „Lerncafe“ gesamt EUR 4.332,00.

DANKE auch den drei Marktgemeinden Hausmannstätten, Raaba-Grambach und Vasoldsberg für ihre Spende.

„Die Freude Gottes ist der lebendige Mensch.“

euer Pfarrer Josef Wilfing



Fotos: Pfarre Hmst

Einladung

Ich lade herzlich zur Feier meines 70. Geburtstages am Sonntag 13. Oktober, 09.30 Uhr, Festgottesdienst – Hl. Messe mit Festprediger Kanonikus Mag. Christian Leibnitz, musikalisch gestaltet vom Singkreis Hausmannstätten, mit anschließender Agape, ein.

Solltet ihr daran denken mir etwas zu schenken, so bitte ich um Spenden zugunsten „Hilfswerk Initiative Christlicher Orient“ auf das Konto bei der Raaba Hausmannstätten IBAN: AT45381330000000521; BIC: RZSTAT2G133,

Freue mich auf euer Mitfeiern euer Pfarrer Josef Wilfing



<p>G STEINMETZBETRIEB FRIESINGER Gerhard Friesinger</p> <p>Beratung und Verkauf Grabdenkmäler, Renovierungen Inschriften, Grabzubehör Grababtragungen für Beerdigung Sowie sämtliche Bauarbeiten: Fensterbänke, Stufen Küchenarbeitsplatten, ...</p> <p>8072 Fernitz Grazerstr. 17 Tel. 03135/515 44 Fax 03135/515 42 Mobil 0664/4829334</p>	<p>8071 Vasoldsberg Eisenstraße 26 Tel.: +43 / (0)3135 / 470 91 www.e-telligent.at</p> <p>elektro Großschädl GmbH <ETELLIGENT></p> <p>Elektrotechnik - Handel Alarm u. Sicherheitstechnik</p>
--	---

Leasing ist teuer! WIR SAGEN NEIN!

Unser Leasing bedeutet **KEINE** Anzahlung! Teilzahlung bei der du für das gesamte Leasing und dein Fahrrad sparen kannst gegenüber einer Barzahlung! Such dir das Fahrrad aus, dass am besten zu dir passt und **spare** richtig!



Fahrradladen Fernitz
Karl Maier
0664 19 44 848
office@fahrradladen.at

Wir bieten dir:

- ein Fachgeschäft in deiner **NÄHE**
- optimal beraten
- hauseigene **Werkstatt**
- erfahrenen Mitarbeiter



Wir übernehmen für dich:

- **ganze Abwicklung des Bikeleasings**
- Reparatur
- Unfallservice
- kompetente Beratung bei Versicherung



UNSERE PARTNER



BIKELEASING.AT

DEIN TEAM - DEIN BIKE - DEIN LEASING - DEINE FREIHEIT

www.fahrrad-laden.at

www.jobfahrrad.at

besuche uns auch auf



David Steindl-Rast: Das Vaterunser – Ein Gebet für alle, Tyrolia Verlag 2022

Der bald 100-jährige Bruder David hat sein Buch über das Vaterunser einerseits in Erinnerung an seine Kindheit, als er von seiner Großmutter dieses Gebet lernte, und andererseits für zukünftige Kindergenerationen geschrieben. „Werden auch sie lernen, das Vaterunser zu beten? Schon heute kennt es nur noch eine Minderzahl der Kinder Europas. An dieses Zukunftschild möchte ich weiter-schenken, was ich empfangen habe. In welcher Sprache aber? Niemand kennt noch die Sprache der Zukunft, nur dass sie anders sein wird als die Unsrige, das wissen wir in dieser Wendezeit. Daraus ergab sich meine Aufgabe: So über das Vaterunser zu sprechen, dass nicht nur Christen, sondern grundsätzlich alle Menschen verstehen können, worum es geht- weil wir uns alle mit dem Großen Geheimnis auseinandersetzen müssen, das Christen „Gott“ und „Vater unser“ nennen.“

Bruder David versucht das auf zweierlei Weise: durch Erwägungen und durch Gespräche. Letztere entstanden im Austausch mit Brigitte Kwizda-Gredler vom Netzwerk „Dankbar leben“, indem sie den einen oder anderen Punkt seiner Erwägungen gemeinsam weiter bedachten.

Die folgenden „Erwägungen“ dienen als Le-seprobe:

Vater, oft fällt es mir leichter, dich als Mutter anzurufen. Dann hilft mir das Gleichnis vom barmherzigen Vater, diesen Anruf und diese Beziehung besser zu verstehen. Denn der Vater im Gleichnis kommt ja unserem Mutterbild weit näher als dem traditionellen Vaterbild. Ähnlich einer Mutter, die am Fenster steht, sieht er den Sohn schon von weitem kommen. Wann schon hätte ein Vater Zeit für solches Ausschauhalten?

Im Gleichnis sagt der Vater ziemlich genau das, was mir noch von meiner Mutter in den Ohren klingt: „Du brauchst ein sauberes Hemd!“- Und sogleich lässt er ein Festgewand bringen.“Und ganz verhungert schaut du aus!“ Schon wird ein Festmahl aufgetischt. Als Erstes aber umarmt er den Heimkehrer. Ja, diese liebevolle Umarmung ist das Aller-erste-und sie ist zutiefst mütterlich. An sie will ich mich halten, auf sie mich verlassen. Amen.(S 27)

„Vater unser“, sagen wir. Dieser Hinweis auf Gemeinschaft gilt also, auch wenn ich ganz alleine bete. Das Vaterunser ist immer das Gebet einer Gemeinschaft- einer grenzenlosen Gemeinschaft. Sind nicht alle Lebewesen deine Kinder? Sind wir nicht alle Geschwister untereinander? Es ist viel, worauf ich mich mit diesem Wörtchen „unser“ einlasse.

Ich stehe nicht nur mit „allen stillen Geschwistern im Winde der Wiesen“ vor dir. So harmlos ist das nicht. Da sind Kreuzottern im Gras, Blutegel im Teich und lästige Stechmücken rundherum. Und ich kann einfach nicht vergessen, dass es auch unter uns Menschenkindern allzu viele gibt, die Gift sprühen, Blut saugen oder zumindest lästig fallen. Es kostet Mut, sie alle als Brüder und Schwestern anzusehen und zu behandeln. Ich will es aufrichtig versuchen. Gib du mir Kraft dazu. Amen.(S 28)

Lass uns nicht in Versuchung fallen ist eine neue und weit treffendere Übersetzung als „Führe uns nicht in Versuchung“. Deine Führung ist es ja, die uns heraushilft aus gefährlichen Lagen, in die wir uns selbst hineinverirren. Versuchungen sind Lebenslagen, die drohen, uns wie Glatteis zu Fall zu bringen. Wir stürzen, weil wir keinen festen Stand haben – nicht in uns selbst gefestigt sind.

Auch bei dieser Bitte ist dein Vaternamen entscheidend. Jesus Christus hat uns gelehrt, dich, unergründliches Geheimnis, unser großes Du, als Vater zu erkennen. Daher wissen wir auch, wer wir selber sind- deine Kinder. Dieses Bewusstsein genügt schon, unseren Schritt zu festigen. Da musst du gar nicht erst „eingreifen“. Dass wir uns der Würde unserer Gotteskindschaft bewusst sind, lässt uns aufrecht stehen. Stärke mich in diesem Bewusstsein, wenn Versuchung es bedroht. Amen (S.83).

Wer auch immer in die Tiefendimensionen dieses grundlegenden Gebets eintauchen möchte, der/dem wird dieses Buch zu einem wertvollen Begleiter und zu einer echten Lebenshilfe.

Taufen

Jonas Mario Lechner
Vasoldsberg

Levi Matteo Steinhart
Hausmannstätten

Viktoria Luna Reyes
Hausmannstätten

Natalie Ada Wenger
Grambach

Nora Valentina Gaisch
Grambach

Leopold Riedisser
Vasoldsberg

Lena Marie Doris Stolzer
Hausmannstätten

Paul Vincent Sorger
Grambach

Colin Liam Donnelly
Graz

Mateo Emilio Santos
Vasoldsberg

Anika Maria Mörtl
Hausmannstätten

Angelo Rehorska
Hausmannstätten

Trauungen

**Gertrude Maria &
Paul Zach**
Kalsdorf

**Martina &
Christian Mario Gerbert**
Nestelbach

**Melanie &
Martin Riedisser**
Vasoldsberg

Begräbnisse

Markus Paar
Hausmannstätten

Franz Pfeilstecher
Grambach

Johann Schögler
Vasoldsberg

Anmeldung zur Firmvorbereitung

Foto: flickr/ Manfred Weibbriacher

Bei der Firmvorbereitung nehmen sich die Jugendlichen Zeit für ihren Glauben. Sie werden durch Firmbegleiter*innen darauf vorbereitet, wie sie ihr Christsein ernst nehmen können und wie schön Christsein ist und wie viel Gelassenheit ihr JA zu Gott und das JA von Gott für sie mit sich bringt.

Unser Bischof, Dr. Krautwaschl Wilhelm, schreibt in einem Buch den Firmlingen: „Glauben kann niemand anderer für dich. Die Beziehung zu Gott kann niemand anderer für dich leben – nur du selbst. Darum – mach etwas draus: aus der Firmung, aus dem Glauben, aus deinem Leben! 1 (1: vgl. MACH ETWAS DRAUS; Ein Firmbuch der eigen(en) Art, Styria Verlag, S. 3)

Die Firmung ist ein einmaliges Sakrament, bedeutet Stärkung bzw. Bekräftigung, welches den Firmling in besonderer Weise mit dem Heiligen Geist beschenkt.

Liebe Firmkandidat*innen, bitte das Anmeldeblatt von unserer Homepage herunterladen und dieses ausge-

füllt mit deinem Taufschein und einem kleinen Foto von dir ins Pfarrbüro zur persönlichen Anmeldung mitbringen. Als Unkostenbeitrag für Materialien und Aktionen erbitten wir bei der Anmeldung einen Betrag von € 25.

Bei diversen Veranstaltungen können zusätzliche Kosten anfallen (z. B. Firmlager, ca. € 60,- etc.)

Anmeldetermine:

Anmeldung ab Donnerstag, 5. September, bis Donnerstag, 17. Oktober, zu den Kanzleizeiten jeweils
Do 15.00–18.00 Uhr
Mo 09.00–12.00 Uhr
FR 09.00–11.00 Uhr
im Pfarramt Hausmannstätten.

Wichtiger verpflichtender Termin:

Start der Firmvorbereitung am Freitag, 15. November 2024, 18.00 Uhr, in der Pfarrkirche!

Wir freuen uns auf dich!

Euer Firmbegleitungs-Team
& Pfarrer Josef Wilfing

Gruppentreffen**Zwergertreff**

Alle 14 Tage treffen sich in unserer Gruppe Eltern/Großeltern gemeinsam mit ihren Kindern/Enkelkindern im Alter von 0 bis ca. 4 Jahren im Pfarrzentrum Hausmannstätten um zu singen, zu basteln, zu spielen, zu jausnen und sich auszutauschen. Bei Interesse einfach vorbeikommen, wir freuen uns auf neue Gesichter!

Die nächsten Termine: 11. und 25. September, 9. und 23. Oktober, 6. und 20. November, jeweils von 9.30–11.30 Uhr.

Jungschar

Unsere Jungschar-Begleiterinnen, Karoline Pilich und Magdalena Habersatter, freuen sich auf die „Jungscharkinder“ in den Jungscharstunden, immer 14-tägig freitags von 16.00 bis 17.30 Uhr.

Termine auf der Pfarrhomepage hausmannstaetten.garz-seckau.at.

KMB-Männerrunde

Wir treffen uns am 1. Montag der ungeraden Monate zur Männerrunde in der Pfarrkirche und im Pfarrhof um gemeinsam zu beten, über aktuelle Themen zu sprechen und natürlich auch um zu feiern. Wir freuen uns auf Dein Kommen!

Nächster Termin für die Andacht in der Gotischen Kapelle mit anschließender KMB-Männerrunde: 4. November (18.30 Uhr).

kfb-Frauenrunde

Herzliche Einladung zu den Abenden der kfb-Damen ins Pfarrzentrum, jeweils beginnend mit einer Andacht, im Anschluss gemütliches Beisammensein.

Nächster Termin: 3. Oktober (19.00 Uhr).

Spielenachmittag für Erwachsene

Alle Gesellschafts- und Kartenspielbegeisterten sind herzlich zu unseren Spielenachmittagen im Pfarrsaal eingeladen. Auf dein/euer Kommen freut sich das Team.

Nächste Termine: 9. und 23. Oktober, 6. und 20. November, 4. Dezember, jeweils 14.00 Uhr.

Senior*innennachmittag im Pfarrsaal

Wir treffen uns jeden 1. Dienstag im Monat zum Seniorennachmittag bei Kaffee, Kuchen, Wein und Jause zu einer kleinen Andacht, gemeinsamen Singen, Geburtstagsgratulation, mitunter auch Turneinlagen und auch Tanz in gemeinsamer Runde im Pfarrheim. Alle sind herzlich dazu eingeladen. Braucht jemand Beförderung, so melde man sich bei mir, Annemarie Hörzer (0664/88909754).

Nächste Termine: 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember, jeweils 14.00 Uhr.

Ladislav Erdely
Hausmannstätten

Alois Schuller
Hausmannstätten

Gottfried Jöbstl
Vasoldsberg

Gertraud Ellison-Nidlef
Grambach

Justine Brottrager
Vasoldsberg

Maria Amschl
Vasoldsberg

Josef Hirtenfellner
Vasoldsberg

Viktoria Paier
Vasoldsberg

Frieda Halwachs
Graz

Alois Trammer
Grambach

„Zitiert“

„Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude.“

– Dietrich Bonhoeffer

Unser Pfarrkalender

Heilige Messen in der Pfarrkirche: Sonn- und Feiertage, 8.00 Uhr und 9.30 Uhr. Die Heiligen Messen in den Ortskapellen entnehmen Sie bitte der jeweiligen Wochenordnung. Abweichungen und zusätzliche Veranstaltungen sind untenstehend angeführt. Aktuelle Informationen über Termine entnehmen Sie bitte den Verlautbarungen oder der Pfarrhomepage hausmannstaetten.graz-seckau.at.

Sept.	So	22.09.	09.30 Uhr	Hl. Messe und Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal
	So	29.09.	09.30 Uhr	Gedenkmesse Hl. Messe, musikalisch gestaltet von der Marktmusik Hausmannstätten

Okt.	Sa	05.10.	09.00 Uhr 15.00 Uhr	PGR-Klausur Pfarrversammlung
	So	06.10.	09.00 Uhr 09.30 Uhr	Erntedank Segnung der Erntegaben beim Feuerwehrhaus Hausmannstätten, anschließend Prozession zur Pfarrkirche Hl. Messe
	So	13.10.	08.00 Uhr 09.30 Uhr	keine Hl. Messe Hl. Messe zum 70. Geburtstag unseres Pfarrers Dr. Josef Wilfing anschließend Agape
	So	20.10.	09.30 Uhr	Weltmissionssonntag Hl. Messe und Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal
	Do	31.10.	18.00 Uhr	Wortgottesfeier – Totengedenken beim Friedenszeichen in Grambach

Nov.	Fr	01.11.	08.00 Uhr 09.30 Uhr	Allerheiligen keine Hl. Messe Hl. Messe, anschließend Prozession zum Friedhof, Wortgottesdienst und Gräbersegnung am Friedhof
	Sa	02.11.	18.00 Uhr	Hl. Messe – Totengedenken des ÖKB
	So	03.11.	09.00 Uhr	Gottesdienst zum Hl. Hubertus bei der Kapelle Pichlerkreuz, anschließend Agape
	Fr	15.11.	18.00 Uhr	Start der Firmvorbereitung in der Pfarrkirche
	So	17.11.	09.30 Uhr	Elisabethsonntag Hl. Messe mit Krankensalbung, insbesondere für kranke und ältere Menschen, anschließend Agape Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal
	So	24.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe, musikalisch gestaltet von der Katholischen Jugend

Dez.	Do	05.12.	16.00 Uhr	Nikolaussendungsfeier, anschließend Nikolaus-Hausbesuche
------	----	--------	-----------	--

Aktuelle Berichte und Fotos aus unserer Pfarre finden Sie auf unserer Homepage hausmannstaetten.graz-seckau.at.